

Stand: April 2023

Informationsblatt 12: Lebensqualität in der letzten Lebensphase – Angebote in der Palliativversorgung im Landkreis Reutlingen

Was ist ein Palliativpatient?

Wenn ein Mensch an einer Erkrankung leidet, die nicht mehr heilbar ist und absehbar zum Tode führt, sprechen die Fachleute von einem „Palliativpatienten“. Durch gute Palliativversorgung wird bestmögliche Lebensqualität erreicht. „Pallium“ ist lateinisch und bedeutet „Mantel“. Ziel der palliativen Versorgung ist, dem Erkrankten – wie durch das Umlegen eines Mantels – Wärme und Schutz zu vermitteln. Dies kann durch medizinische, pflegerische, menschliche und seelsorgerische Begleitung erreicht werden, die am individuellen Bedarf ausgerichtet ist. Auf Linderung von Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen wird dabei besonderer Wert gelegt. Pflegekräfte und Ärzte, aber auch Mitarbeiter/-innen der Hospizdienste und Seelsorger sowie Sozialarbeiter und Therapeuten bemühen sich um diese palliative Betreuung.

***Der wichtigste Grundsatz von palliativer Arbeit ist:
Wünsche und Bedürfnisse des Betroffenen
stehen im Mittelpunkt des Handelns der beteiligten Personen.***

Wenn Sie Fragen zum Thema haben oder Unterstützung in der Vermittlung von Angeboten suchen, können Sie sich gerne an den Pflegestützpunkt Landkreis Reutlingen wenden – Kontaktdaten im Informationsblatt 0 oder auf unserer Homepage:
www.kreis-reutlingen.de/pflegestuuetzpunkt

Angebote in der Palliativversorgung im Landkreis:

1. Allgemeine Ambulante Palliativversorgung (AAPV)

Die allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) dient dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung – sei es zu Hause, in einer stationären Pflegeeinrichtung oder im stationären Hospiz – zu ermöglichen. Die AAPV wird von niedergelassenen

Haus- und Fachärzten sowie den Pflegekräften der ambulanten Pflegedienste oder der stationären Pflegeeinrichtungen übernommen. Zur AAPV gehört auch, dass ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen des Hospizdienstes und der Hospizgruppen auf Wunsch des Erkrankten und seiner Familie eingebunden werden können (siehe unter 3.).

Die meisten Palliativpatienten, die medizinische und pflegerische Versorgung benötigen, können mit den Möglichkeiten der allgemeinen Palliativversorgung gut versorgt werden. Reichen diese nicht aus, um den Bedürfnissen des Betroffenen gerecht zu werden und Lebensqualität bis zum Lebensende zu ermöglichen, wird empfohlen, die „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) einzubeziehen.

Ansprechpartner/-innen für die allgemeine Palliativversorgung sind

- der Haus- oder Facharzt des Patienten und
- die Pflegekräfte des ambulanten Pflegedienstes oder Pflegeheims.

2. Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) – Palliative Care Team

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (**SAPV**) dient ebenfalls dem Ziel, Lebensqualität und Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern, belastende Symptome zu lindern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung – sei es zu Hause, in einer stationären Pflegeeinrichtung oder im stationären Hospiz – zu ermöglichen.

Diese besondere Versorgungsform richtet sich an diejenigen Palliativpatienten, die unter starken, belastenden Symptomen leiden, die mit Mitteln der allgemeinen Palliativversorgung allein nicht nachhaltig gelindert werden können.

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung wird vom Palliative Care Team durchgeführt, in dem speziell ausgebildete und erfahrene Palliative-Care-Pflegefachkräfte und Palliativmediziner zusammenarbeiten. Das Palliative Care Team kooperiert eng mit dem jeweils behandelnden Hausarzt des Patienten, dem eingesetzten Pflegedienst oder auch – wenn der Patient im Pflegeheim lebt – mit den Pflegekräften der Einrichtung. Auch ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der Hospizdienste und Hospizgruppen können bei Bedarf hinzugezogen werden.

SAPV-Leistungen werden von der Krankenkasse finanziert. Sie können von jedem niedergelassenen Arzt und von betreuenden Klinikärzten verordnet werden.

Bei Vorliegen der Voraussetzungen können SAPV-Leistungen von Palliativpatienten in Anspruch genommen werden, die zuhause, im Pflegeheim oder im Hospiz leben.

Ansprechpartner für die SAPV-Versorgung im Landkreis sind:

Wohnort	Palliative Care Team – Ansprechpartner
Landkreis Reutlingen mit Stadt Reutlingen Ausnahmen: In den Gemeinden Pliezhausen, Walddorfhäslach und Wannweil wird SAPV i.d.R. vom Tübinger Projekt übernommen.	Palliative Care Team Reutlingen Klinikum am Steinenberg Steinbergstr. 31, 72764 Reutlingen Telefon: 07121 200-4783 (AB) oder 07121 200-4782 (Sekretariat) E-Mail: sapv@klin-rt.de
In den Gemeinden Pliezhausen, Walddorfhäslach, Wannweil	Tübinger Projekt – Häusliche Betreuung Schwerkranker Merrit & Peter Renz Haus Im Rotbad 46, 72076 Tübingen Telefon: 07071 206-111 (Pflegedienstleitung / Koordinationsstelle) E-Mail: kontakt@palliativdienst-tuebingen.de

3. Ambulanter Hospizdienst und Hospizgruppen

Die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen und nahen Bezugspersonen ist wesentliches Ziel der Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes Reutlingen e.V. und der weiteren Hospizgruppen im Landkreis. Auch Trauernde finden hier geeignete Ansprechpartner/-innen, Trost und Unterstützung. Die Sterbe- und Trauerbegleitung wird von hierfür speziell geschulten Ehrenamtlichen übernommen.

Die Inanspruchnahme des Hospizdienstes und der Hospizgruppen steht allen Menschen offen und wird kostenfrei angeboten.

Der Ambulante Hospizdienst und die Hospizgruppen begleiten Sterbende, die zu Hause leben, kommen aber auch ins Pflegeheim, Krankenhaus und ins stationäre Hospiz.

Die Mitarbeiter/-innen des ambulanten Hospizdienstes und der Hospizgruppen kommen, wenn sie gerufen werden. Sie können auch dabei helfen, unerledigte Dinge zu regeln, und nehmen sich Zeit für Gespräche.

Bedürfnisse und Wünsche des sterbenden Menschen und seiner Angehörigen stehen immer im Vordergrund. Dies kann bedeuten:

- einfach da zu sein,
- zuhören, reden oder schweigen,
- dort, wo es gewünscht ist, die Hand zu halten oder zu beten,
- vorzulesen oder zu singen,
- kleine Handreichungen zu leisten.

Die religiösen und spirituellen Bedürfnisse des Sterbenden werden dabei beachtet.
Die Begleitung erfolgt unabhängig von der Weltanschauung.

Im Landkreis stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Wohnort	Hospizdienst/-gruppe – Ansprechpartner
Bad Urach – in den Pflegeheimen: <ul style="list-style-type: none"> • Seniorenzentrum Herzog Christoph • Seniorenzentrum am grünen Herz <p>➤ im Privathaushalt: siehe Ambulanter Hospizdienst Metzingen e.V.</p>	Sitzwachengruppe Bad Urach Kontakt: Frau Rauscher Telefon: 07125 3211 E-Mail: rauscherio@t-online.de
Hayingen Pfronstetten Zwiefalten	Hospizgruppe Hayingen – Pfronstetten – Zwiefalten Kontakt: Frau Irmi Illing Telefon: 07373 915-998 Mobil: 0152 26368966 E-Mail: hospizgruppehpz@web.de
Hohenstein Engstingen Sonnenbühl Trochtelfingen - jeweils mit Teilorten sowie Holzelfingen	Freundeskreis Magdalena-Hospiz e.V. – Ambulanter Hospizdienst Reutlinger Alb Kontakt: Frau Walter oder Frau Kadlec Telefon: 07387 1773 oder 07473 3793846 Mobil: 0170 2189546 E-Mail: magdalena-hospiz@gmx.net Informationen unter: www.magdalena-hospiz.de
Metzingen mit Stadtteilen Grafenberg Riederich Bad Urach mit Teilorten Dettingen Grabenstetten Hülben Römerstein mit Teilorten St. Johann mit Teilorten	Ambulanter Hospizdienst Metzingen/Ermstal e.V. – Haus Matizzo Kontakt: Frau Ruf und Frau Coconcelli Christophstr. 20, 72555 Metzingen Einsatzleitung erreichbar unter: Telefon: 07123 360676 Mobil: 0172 4259582 E-Mail: info@hospiz-metzingen.de Informationen unter: www.hospiz-metzingen.de
Münsingen mit Teilorten Gomadingen Mehrstetten	Sitzwachengruppe Münsingen <u>Koordinatoren:</u> Beatrix Schneider, Mobil: 0151 16037571 Anni Thomschke, Mobil: 0178 8073487 <u>Leitung der Sitzwachengruppe:</u> Veronika Rapp, Telefon: 07381 4568, E-Mail: v-rapp@web.de Marianne Spenninger, Telefon: 07385 553

Wohnort	Hospizdienst/-gruppe – Ansprechpartner
Pfullingen – in den Pflegeheimen: <ul style="list-style-type: none"> • Samariterstift am Laiblinspark • Haus Ursula • Haus am Stadtgarten <p>➤ im Privathaushalt: siehe Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V.</p>	„Die Brücke“ Hospizgruppe Pfullingen Hohmorgenstr. 15, 72793 Pfullingen Kontakt über die Samariterstiftung Rufinformation: 07121 973432 Informationen unter: www.hospizgruppe-pfullingen.de
Stadt Reutlingen Eningen Lichtenstein mit Teilorten - Honau und Unterhausen Pfullingen Pliezhausen mit Teilorten Walddorfhäslach, Wannweil	Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V. Oberlinstr. 16, 72762 Reutlingen Kontakt: Frau Badstöber, Frau Rein, Frau Iwold Telefon: 07121 278338 E-Mail: info@hospiz-reutlingen.de Informationen unter: www.hospiz-reutlingen.de
Landkreisweit	Kinder- und Jugendhospizdienst – Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V. Oberlinstr. 16, 72762 Reutlingen Kontakt: Frau Badstöber Telefon: 07121 278338 E-Mail: info@hospiz-reutlingen.de Informationen unter: www.hospiz-reutlingen.de

4. Stationäre Hospize

In stationären Hospizen erhalten schwer kranke und sterbende Menschen umfassende Pflege, Betreuung und Begleitung.

Rund um die Uhr sind erfahrene Pflegekräfte mit Palliative-Care-Zusatzausbildungen anwesend. Die ärztliche Versorgung im Hospiz kann entweder vom eigenen Hausarzt weitergeführt werden oder sie wird von niedergelassenen Hausärzten vor Ort übernommen. Zusätzlich werden die Erkrankten und ihre Angehörigen von ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen der Ambulanten Hospizdienste Reutlingen und Metzingen unterstützt. Das Mitarbeiter/-innen-Team geht auf die persönlichen Bedürfnisse jedes Einzelnen in ganzheitlicher Weise ein.

Voraussetzung für die Aufnahme in ein Hospiz ist das Vorliegen einer weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankung mit einer begrenzten Lebenserwartung, bei der ein Bedarf an lindernder Medizin und Pflege vorhanden bzw. zu erwarten ist.

Wenn diese Voraussetzungen vorliegen, ist das stationäre Hospiz insbesondere für Schwerkranke geeignet, bei denen eine Versorgung im häuslichen Rahmen nicht – oder nicht im erforderlichen Umfang – sichergestellt werden kann.

Kontakt:

Für Betroffene im ganzen Landkreis Reutlingen	Hospiz Veronika Träger: Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung Schillerstr. 80, 72800 Eningen unter Achalm Telefon: 07121 82013-80 E-Mail: team@keppler-stiftung.de Informationen unter: www.hospiz-veronika.de Alb-Hospiz Münsingen Träger: Samariterstiftung Im Weiher 5, 72525 Münsingen Telefon: 07381 93099-100 E-Mail: alb-hospiz@samariterstiftung.de
--	---

5. Brückenpflege und Palliativstation

Die Brückenpflege ist als Teilbereich des Krebszentrums der Kreiskliniken für schwerstkranke onkologische Patienten im Landkreis Reutlingen zuständig.

Patienten mit einer nicht heilbaren Tumorerkrankung, bei denen belastende Symptome im Vordergrund stehen, werden vom Brückenpflegeteam umfassend beraten, betreut und begleitet. Das Ziel ist, eine möglichst hohe Lebensqualität sowie größtmögliche Selbstbestimmung in einer palliativen Situation zu gewährleisten und den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, besonders auch in der letzten Lebensphase, Lebenszeit zu Hause verbringen zu können.

Die Brückenpflege stellt „eine Brücke“ zwischen der Versorgung in der Klinik und der häuslichen Betreuung dar. Die Begleitung erfolgt dabei unter enger Einbeziehung des häuslichen Umfelds.

Leistungen der Brückenpflege sind:

- Vorbereitung der Entlassung aus dem Krankenhaus (Beratungsgespräche zur Erfassung der Wünsche für die häusliche Versorgung; Klärung und Hilfestellung bei der Organisation notwendiger Unterstützung; Klärung der Finanzierung von Pflege; Organisation von Hilfsmitteln; Vernetzung mit ambulanten Pflegediensten und der Hausärztin / dem Hausarzt u.a.)
- Symptomlinderung bei Schmerzen und anderen belastenden Symptomen – bei Entlassung in die häusliche Betreuung nach Absprache mit dem Hausarzt

- Beratung, Anleitung, Betreuung im häuslichen Umfeld (Hausbesuche; Anpassung der Hilfen an sich verändernde Situationen; umfassende Pflegeanleitung; telefonischer Kontakt; Gesprächsangebote; Beistand im Sterben)

Anfragen auf Unterstützung durch die Brückenpflege können von Patienten, von Angehörigen, vom Hausarzt oder Krankenhaus erfolgen.

Durch die Beratung, Betreuung und Begleitung der Brückenpflege entstehen für den Patienten keine Kosten.

Das Brückenpflegeteam ist in Krisensituationen 24 Stunden über eine Notrufnummer erreichbar.

Kontakt:

<p>Für Betroffene im ganzen Landkreis Reutlingen</p>	<p>Brückenpflege – Klinikum am Steinenberg Steinenbergstr. 31, 72764 Reutlingen Telefon: 07121 200-4782 (Sekretariat) E-Mail: brueckenpflege@klin-rt.de Informationen unter: www.krebszentrum-reutlingen.de</p>
---	--

Für schwerstkranke Menschen mit begrenzter Lebenserwartung, die der klinischen Versorgung bedürfen, steht die Palliativstation im Klinikum am Steinenberg zur Verfügung. Das ganzheitliche Behandlungs- und Versorgungskonzept konzentriert sich auf die Verbesserung von schwerwiegenden Schmerzen oder Beschwerden, die in der ambulanten Versorgung nicht beherrschbar sind.

Belastende Symptome sollen nach Möglichkeit so gelindert werden, dass eine Entlassung in die vertraute Umgebung oder in eine geeignete Pflegeeinrichtung (wieder) möglich wird. Bei Verschlechterung des Gesundheitszustands ist eine Wiederaufnahme möglich. Eine Aufnahme in die Palliativstation kann auch für schwerstkranke Patienten mit begrenzter Lebenserwartung erfolgen, deren häusliche Situation keine geeignete Palliativversorgung zulässt oder die ihre Krankheitssituation kennen und keine lebensverlängernden Maßnahmen mehr wünschen.

Angehörige und Freunde werden auf Wunsch in die Therapie einbezogen. Sie können auch in den Patientenzimmern mit übernachten. Obwohl es sich um einen Klinikbereich handelt, sind die Räume wohnlich gestaltet, es werden individuelle Essenswünsche erfüllt und ein Wohnzimmer steht für Begegnungen zur Verfügung.

Die Aufnahme kann durch telefonische Anmeldung des Patienten, der Angehörigen oder des Arztes erfolgen. Ein Einweisungsschein des behandelnden Arztes ist erforderlich.

Kontakt:

<p>Für Betroffene im Ganzen Landkreis Reutlingen</p>	<p>Erika-Seeger-Station – Zentrum für Palliativmedizin im Klinikum am Steinenberg Steinenbergstr. 31, 72764 Reutlingen Telefon: 07121 200-4610 E-Mail: palliativstation@klin-rt.de Informationen unter: www.kreiskliniken-reutlingen.de</p>
---	---

6. Ethikberatung

In der letzten Lebensphase können sich Fragen stellen, deren Beantwortung sehr weitreichende Folgen haben. Beispiele hierfür sind:

Wie soll damit umgegangen werden, wenn der Sterbende nichts mehr essen oder immer weniger trinken will? Soll eine künstliche Ernährung eingeleitet werden? Soll eine erneute Krankenhauseinweisung erfolgen, obwohl die Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten ist und der Sterbende nicht ins Krankenhaus möchte? Wie können Wünsche und Bedürfnisse eines Schwerstkranken berücksichtigt werden, wenn dieser seine Wünsche, z.B. aufgrund einer Demenzerkrankung, nicht mehr äußern kann?

Die Möglichkeiten der modernen Medizin führen zunehmend zu ethischen Entscheidungskonflikten. Die Klinische **Ethikberatung bietet bei solchen und ähnlichen Fragestellungen mit einem multiprofessionellen Beratungsteam Unterstützung an.** Im Mittelpunkt steht dabei die Überlegung, welche Maßnahmen für das Wohl des Betroffenen – unter Berücksichtigung seines Willens und seiner individuellen Wertvorstellungen – am besten sind.

Die Ethikberatung innerhalb der Kreiskliniken kann angefragt werden von:

Kontakt über:

Klinikum am Steinenberg Reutlingen, Telefon: 07121 200-1347
Albkl. Münsingen, Telefon: 07381 181-7120